

Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **5 (1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

Zürich. Die Novemberausstellung des Zürcher Kunsthhauses vereinigt Werke von 17 Schweizerkünstlern; vor allem kommt der Genfer Bildhauer A. Carl Angst mit einer umfangreichen Kollektion seiner stark empfundenen und meisterhaft ausgeführten Werke zur Geltung und wird durch diesen zusammenfassenden Einblick in sein ernsthaftes Schaffen einer nachhaltigen Wirkung auch in der Ostschweiz, wo er bisher weniger bekannt war als sein Wirken es verdiente, sicher sein. Durch die umfangreiche Sammlung von Zeichnungen und Skizzen wird dieser Eindruck noch verstärkt. Einen größeren Raum nimmt auch der in Hamburg lebende Zuger Maler Johann Bossard ein. Robert Amrein und Alfred Marxer sind gleichfalls mit einer größeren Kollektion vertreten, die einen guten Einblick in ihr Schaffen zuläßt, während die andern jeweils nur einige Werke zu der bis Anfang Dezember offenen Ausstellung beigesteuert haben.

Bern. In der Berner Kunsthalle haben gegenwärtig eine Anzahl Basler Künstler eine vorzügliche Orientierung über ihr Schaffen zur Schau gestellt. Wir haben in Bern viel nachzuholen, um unser Publikum einen Einblick in das Schaffen der jüngeren Schweizerkünstler tun zu lassen. Das Fehlen jeglicher Ausstellungsmöglichkeit hat während langer Jahre den Kontakt mit der Ent-

wicklung der Kunst außerhalb der eigenen vier Wände verunmöglicht, und wer das Bedürfnis hatte, den Bestrebungen der bildenden Künstler zu folgen, mußte seine Wißbegierde durch fleißiges Herumreisen befriedigen. Jetzt dürfen wir hoffen, daß die auswärtigen Künstler nach und nach den Weg zu uns finden, was ja vorläufig mehr in unserem als in ihrem Interesse sein dürfte, mit der Zeit aber wohl zu einem gegenseitig fördernden und anregenden Verhältnis führen dürfte.

Nachdem im Kunstsalon von Ferd. Wyß der in Paris lebende, bahnbrechende Schweizermaler Steinlen zu sehen war, vereinigt die neue Ausstellung die Luzerner Gruppe der Gesellschaft Maler und Bildhauer.

Basel. Einen eigenartigen und bemerkenswerten Versuch machen die jüngsten Basler Künstler, indem sie sich zu einer gemeinsamen Ausstellung in der Kunsthalle zusammengetan haben, die im großen Publikum wohl zumeist ein bedenkliches Schütteln des Kopfes hervorrufen wird, die aber doch geeignet ist, einen lehrreichen Einblick in das neuartige Streben der jüngsten Entwicklungsphase der bildenden Kunst zu tun. Aus diesem Gefühl des Schwerverstandenerwerdens hat der eine Vertreter dieser Stürmer und Dränger, Fritz Baumann, dem überraschten Besucher der

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten

HAUPTVORTEILE

gegenüber allen heutigen Systemen:

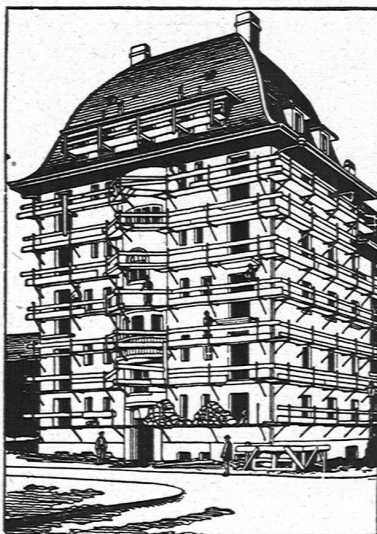
1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Haustein-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten „HERKULESGERÜST“ (ohne Stangen) zu versehen!
Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten.
Verkaufs- oder mietweise Überlassung der „HERKULESTRÄGER“ für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH
HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

oder bei Robert Kaiser & Co., Baumeister, in St. Fiden (St. Gallen), Vertreter für die Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell, und bei E. Vogel, Bauingenieur, in Zürich, Neumühlequai 12, für die ganze übrige Schweiz.



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

Ausstellung eine kleine Einführung in die neue Bewegung der Kunst mitgegeben, die gleichsam das Programm der Neuerer entwickelt. In knappen Leitsätzen wird der Glaube an die lang erhoffte und ersehnte große Kunstwende begründet und entwickelt. Wenn Baumann seinen Appell an das Publikum mit den Worten schließt: „Wir hoffen, mit unserer Ausstellung etwas beizutragen an der so nötigen Klärung der jetzigen mißlichen Lage (im Streit um die Kunst) und wünschen, daß das Publikum unser Arbeiten besser versteht und weniger gleichgültig oder gar verächtlich behandelt“, so kann man sich diesem Wunsche nur anschließen. Wie man sich auch je nach Temperament und Bildung zu den ausgestellten Bildern stellen mag, ihre Forderungen müssen uns in manchem nachdenklich stimmen. Hier ein paar Sätze:

„Wir glauben nur an eine Kunst.“

„Wir unterscheiden Kunst und Nichtkunst.“

„Dürfen wir uns nicht wieder einmal darauf besinnen, daß Museen und Ausstellungen bloß arme Notunterstände für die Kunst sind, die im Leben selbst keinen rechten Platz mehr findet.“

„Wenn wir in den ethnographischen Museen die Kunst Chinas, Indiens, Assyriens, Persiens, Ägyptens, die Kunst der Neger und Indianer, oder in Europa die Gotik oder russische Volkskunst bewundern, so bewundern wir eine Vase, einen Teppich, ein Götterbild, Sargmalerei etc. mit dem gleichen Staunen und der gleichen Achtung wie ein gemaltes Bild.“

Wir reden nicht von freier, dekorativer oder gar „kunstgewerblicher Kunst“.

LITERATUR

Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker von Karl Woermann. Zweite, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Band III: Die Kunst der christlichen Frühzeit und des Mittelalters, mit 343 Abbildungen im Text, 8 Tafeln in Farbendruck und 58 Tafeln in Tonätzung und Holzschnitt. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig und Wien 1918. Mk. 18. —

Der soeben erschienene dritte Band der Woermannschen Kunstgeschichte — die beiden vorangehenden Bände, die Kunst der Urzeit, der Antike, der Naturvölker und der nichtchristlichen Kulturvölker enthaltend, haben wir seinerzeit schon hier angekündigt — ist der Darstellung der christlichen Kunst bis etwa 1400 gewidmet. Von den Anfängen der christlichen Kunst, die sich zuerst nur als eine kaum merkbare inhaltliche Bereicherung der Antike merkbar macht, führt



Akt-Ges. „UNION“ in Biel

FABRIK IN METT

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten

+ PATENT NR 27199

Ketten aller Art

für industrielle u. landwirtschaftl. Zwecke

Größte Leistungsfähigkeit

Ketten von höchster Tragkraft

NB. Handelsketten nur durch Eisenhandlungen zu beziehen



ERSTE SCHWEIZ

PINSSEL FABRIK

ESB

SCHMID & MOLLIS

KANTON E GLARUS

ESP

MARQUE P DÉPOSÉE

Besorge Darlehen
Näheres: Postlagerkarte 451, St. Gallen 1